

Oft sehe ich den Glauben als etwas,
das ich selbst gemacht habe.

Denn: ist es nicht mein Suchen, das
mich ihn bisweilen finden läßt?

Sind es nicht meine Fragen, die mich
zur Antwort Gottes führen (wollen)?

Ist es nicht meine Treue, die mich den
Pflichtenkatalog religiösen Lebens
erfüllen läßt?

Ist es nicht meine Weisheit, die mich vor
der Dummheit der anderen bewahrt?

Nein! Es ist Gottes Blick, der mich
anschaut;
es ist sein Wort, das mich erreicht;
es ist seine Liebe, die mich umhüllt;
es ist sein Leben, das mich nicht sterben
läßt.

Deswegen ist das klügste Wissen meines
Lebens die begründete Ahnung von der
Wirklichkeit Gottes.

(Dieter Telorac)

Glaube – von Gott angeschaut

Herr, wenn wir fallen, sieh uns an
und heile uns durch deinen Blick.
Dein Blick löscht Fehl und Sünde aus,
in Tränen löst sich unsere Schuld...
(aus dem Hymnus zur Laudes am Sonntag)

Glaube – von Gott angeschaut

Das Thema kehrt unsere Erfahrungen von Leben und Glauben einfach um. Denn schließlich ist der Mensch der „Macher“ seines Lebens. Was ich nicht weiß, das lerne ich. Was ich nicht kann, das übe ich. Ich bin fleißig, beständig, zielorientiert, praxisbezogen, in einem gewissen Rahmen mutig, für meine Verhältnisse klug. Ich arbeite mit meinen Möglichkeiten und gehe nicht darüber hinaus. Ich rede nur von Dingen, von denen ich etwas verstehe.

Ich nutze meine Talente und weite meine Grenzen. Ich stelle Fragen und suche nach Antworten. Ich unterscheide das Eine vom Anderen und ziehe daraus meine Schlüsse.

Im Glauben suche ich Gott, und ich übe mich in Werken der Frömmigkeit. Aber dann wäre der Glaube ebenfalls lediglich ein Tun des Menschen; und die eventuelle Tiefe der „Empfindung“ in geistlicher Erkenntnis wäre das Resultat menschlichen Wollens und Könnens.

Aber genau das ist der Glaube *n i c h t*. Nicht unsere Liebe zu Gott ist entscheidend, sondern seine Liebe, mit der Er uns immer schon zuvor geliebt hat (vgl. 1 Joh 4,10). Bevor wir nach Gott Ausschau halten, hat er uns schon längst angeschaut. Unser betendes Menschenwort ist immer „nur“ Ant-Wort, denn Er hat uns schon längst angesprochen. Die große und kleine gute Tat unseres Lebens, das geschenkte freundliche Wort füreinander, das gute Denken voneinander – all das hat schon längst Gottes Geist in uns angezündet. Wir müssen nicht die werden, die wir sein sollen, sondern wir dürfen die sein, die Gott haben will. Und alles, was dazu gehört, ist schon längst gegeben und geschenkt.

Darüber wollen wir in dieser Kornelius-Oktav nachdenken und miteinander sprechen – so gut es geht. Und da wir „von Gott angeschaut“ sind, dürfen wir auch „nachschaun“, wie es uns und den anderen so ergeht. Diese kleine Schrift schlüsselt unsere Geistliche Woche auf und lädt Sie ein, nach Auswahl oder auch im Gesamten diese Tage miteinander zu begehen.

Somit gute Wünsche in geschwisterlicher Verbundenheit!

Samstag, 10. September – 24. Sonntag im Jahreskreis (Vorabend)

*+ Glaube – erleuchtete Augen

Eph 1,18

Etwas wahrnehmen heißt vor allem, das Wahrnehmende zu sehen, das Gesagte zu hören. Dabei sind Augen und Ohren immer an die Oberfläche gebunden. Ich nehme nur von außen wahr, was ich sehe. Ich höre nur Worte von dem, was gesagt wird. Der Glaube aber meint die „Augen und Ohren des Herzens“, die in allem und in jedem die tiefere Wirklichkeit des Eigentlichen erkennen, bzw. erahnen.

18.00 Feier der Eucharistie zur Eröffnung der Oktav

Predigt: Pfarrer D. Telorac

Unsere Kirchenchöre von Müntz und Röttingen singen die Missa brevis von Josef Krafft

Anschließen für aktive und ehemalige MaßdienerInnen: „Grillen der Maßdiener“; nicht die Maßdiener an sich, sondern Grillen für unsere MinistrantInnen auf dem Hof zwischen Schützenhalle und Leo-Lange-Haus.

Sonntag, 11. September – 24. Sonntag im Jahreskreis

Glaube – hörende Ohren

Dreizehn mal erklingt im Neuen Testament der mahnende Zuruf: „Wer Ohren hat zum Hören, der höre!“ Denn ein äußeres Bild des Gesehenen genügt nicht, wenn nicht das zu Hörende gehört wird. Dieses biblisch geforderte Hören ist immer ein „Hin“hören, ein „Zu“hören; ja noch mehr: es ist ein konzentriertes Lauschen auf den, der etwas zu Sagen hat. Und so sagt der junge Samuel, nachdem Gott ihn anspricht: „Rede, Herr, dein Diener hört.“ (1 Sam 3,9-10)

- 08.00 Morgenbetrachtung mit Pfarrer Telorac
- 17.00 Vesper mit sakr. Segen
Predigt: Pfarrer D. Telorac

Montag, 12. September - Montag der 24. Woche im Jahreskreis

Glaube – sehnsuchtsvolles Erspüren

Jes 25,9

Es geht nicht um ein Erstarren einer Wirklichkeit, die wir herstellen (müssen), sondern es geht um die Wahrnehmung einer Wirklichkeit, die seit Ewigkeit gegeben ist. Nicht darin besteht die Liebe, daß wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt hat.

- 08.00 Morgenbetrachtung mit Pfarrer Telorac
- 15.00 Kornelius-Runde im Leo-Lange-Haus
- 17.00 Tischmesse im Leo-Lange-Haus mit Pfarrer Telorac

Dienstag, 13. September – Gedenktag des hl. Johannes Chrysostomos

Glaube – Leben in Kraft

1 Petr 4,11

Sport ist eigene körperliche Ertüchtigung. Er geschieht in der Anwendung eigener Disziplin und führt zu selbst erworbener Muskelkraft. Ganz anders geschieht es im Glauben. Es geht hier nicht um das, was wir bewirken (können), sondern um das, was uns grundlegend geschenkt ist. Selbst das Gebet als „geistliche Übung“ ist Geschenk, weil es Bewegung im Heiligen Geist ist.

- 08.00 Morgenbetrachtung (Pfr. Telorac)
- 10.00 Feier der Eucharistie mit Spendung der Krankensalbung
Predigt: Pfarrer D. Telorac

Mittwoch, 14. September – Fest Kreuzerhöhung

Glaube – bleibende Zuversicht

Ps 71,5

Trotz aller geistlichen „Grenzüberschreitungen“ ist der Glaube auch Teil unseres innerweltlichen Alltages. Damit ist er in die Fragwürdigkeit unserer Menschenexistenz hineinbegündet, in all das Unbekannte und Unsichere, was uns im Vollzug unseres Lebens gefährdet. Und gerade da gilt: „Wer an Gott glaubt, lebt nicht in der Angst um sich selbst...“

- 08.00 Morgenbetrachtung (Pfr. Telorac)
- 19.00 Meßeröffnung am Kapellchen
Prozession zur Pfarrkirche
- 19.15 Feier der Eucharistie
Predigt: Pfarrer D. Telorac

Freitag, 16. September – Hochfest des hl. Kornelius

Glaube – vom Geist bewirkt

Ez 35,26

Ich schaue mit eigenen Augen; ich höre mit eigenen Ohren. Doch ich bin vielfach beschränkt auf die Oberfläche des Gesehenen und Gehörten. Doch Wirklichkeiten übersteigen; denn jenseits aller Oberfläche gibt es immer die Tiefe des Eigentlichen. Und das berührt das Geistliche unserer Menschenexistenz – in Hirn- und Zuwendung zum Du Gottes.

08.00 Morgenbetrachtung (Pfr. Telorac)

19.00 Feier der Eucharistie
Predigt: Pfarret D. Telorac

Samstag, 17. September – 25. Sonntag im Jahreskreis – Oktavschluß

Glaube – von Gott angeschaut

Jer 17,7

Meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner da war. Das Wort lag mir noch nicht auf der Zunge, da kamtest du es bereits. Du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Deine Augen sahen, wie ich entstand. Erforsche mich, Gott, erkenne mein Herz. Diese Worte sind dem Psalm 139 entnommen und drücken aus, was es heißt, von Gott angeschaut zu sein.

08.00 Morgenbetrachtung (Pfr. Telorac)

19.00 Feier der Eucharistie zum Oktavschluß
Predigt: Pfarrer D. Telorac

Donnerstag, 15. September – Gedächtnis der Schmerzen Mariens

Glaube – Hoffnung voll

Unsterblichkeit

Weish 3,4

Zumeist begrenzt der Mensch das Maß seiner Hoffnung auf sein eigenes Vermögen zum Erreichen seiner Ziele. Alles, was vom eigenen Vermögen nicht abgedeckt ist, ist Unsicherheit und letztlich Gefährdung. Die Hoffnung im Glauben macht sich an den Möglichkeiten Gottes fest. Deshalb entlastet sie den Menschen, der zu sich sagen darf: „Ich bin nicht das Maß aller Dinge – und ich muß es auch nicht sein!“

08.30 Morgenbetrachtung (GemRef Kraut)

09.00 Frühstück im Leo-Lange-Haus,
zu dem alle TeilnehmerInnen der
Morgenbetrachtung herzlich eingeladen
sind.

15.00 Korneliusandacht des Kindergartens
mit Toni Hommelsheim

19.00 Feier der Eucharistie
gestaltet von der Frauengemeinschaft
der GdG Titz (GemRefInnen Kraut und
Storch)

anschließend Begegnung im Leo-Lange-
Haus mit Imbiß
